



Unterwegs in weit entfernten Gewässern: Die Besatzung eines Forschungsschiffes hatte für Fred eine Taucherausrüstung gebastelt. Foto hfr

# Per Anhalter über alle Weltmeere unterwegs

Elblotse Axel Will schickt Fred auf große Fahrt – Stationen lassen sich im Internet verfolgen

**Brunsbüttel.** Vor 442 Tagen hat Elblotse Axel Will die kleine Plüschfigur Fred von Brunsbüttel aus auf große Fahrt geschickt. Seitdem hat das kleine Erdmännchen auf Schiffen und bei Landgängen rund um den Globus viel erlebt und dokumentiert seine Reisen in einem Internet-tagebuch.

Von Paul Wagner

Fred auf den Lofoten, Fred in Russland, Fred in Südamerika, Fred in der Arktis. Ein kleines Erdmännchen aus Plüsch erobert die Welt. An Bord von Containerfrachtern, Passagierdampfern und Forschungsschiffen wird der etwa 30 Zentimeter große Fred seit mehr als 15 Monaten von Crew zu Crew gereicht und steuert die entlegensten Orte der Welt an. Ausgerüstet mit einer Rettungsweste und einem kleinen, wasserdicht verpackten Brief trotz der kleine Fred Wellen und Stürmen. Seine Gastgeber werden gebeten, aktuelle Reiseberichte und Bilder

von Freds Expeditionen ins Internet zu stellen und Fred in einem der Häfen an die Besatzung eines neuen Schiffes weiterzugeben. Das taten sie auch. Unter der Internetadresse „www.fred-around-the-world.de“ sind Hunderte Bilder und Texte abgelegt. Sie zeigen Fred in einer Plastiktüte bei seinem ersten Tauchgang in einem norwegischen Fjord, am Busen der Kleinen Meerjungfrau in Kopenhagen, am Steuer des russischen Atomeisbrechers „Lenin“ oder auch bei wilden Partys mit Passagieren und Besatzungen. „Ich bin sehr überrascht, wie viel Freude die Leute mit Fred haben“, sagt Elblotse Axel Will, der Fred vor 442 Tagen auf die Reise geschickt hat und zusammen mit Martin Leuschner die Internetseite des Erdmännchens betreut. „Wichtig ist, dass es Fred gut geht.“ Seit dem Beginn seiner Weltreise hat Fred erst dreimal wieder in seiner Heimatstadt Hamburg festgemacht. Dann kam er kurz zum Aufpäppeln mit zu Axel Will nach Hause und stach wenige Tage später wieder in See.

Das richtige Stofftier für die



Elblotse Axel Will schickte Fred vor 15 Monaten per Schiff in die Welt hinaus. In seinem Heimathafen Hamburg sieht Will das kleine Erdmännchen allerdings nur noch selten.

Foto Wagner

Aktion zu finden, sei gar nicht so leicht gewesen, sagt Freds Erfinder Axel Will. Nicht zu klein und nicht zu groß sollte der Passagier sein. Mehrere Hersteller von Plüschtieren habe Axel Will gefragt, weil er keinen Ärger bekommen wollte, wenn Fred zum Internetstar wird und mit seinen Bildern und Geschichten die Markenrechte der Hersteller verletzen könnte. Es hagelte Absagen. Nur eine kleine Manufaktur

im thüringischen Sonneberg war bereit, einen Fred zu nähen.

Die meisten Reedereien und Besatzungen, wie die des exklusiven Passagier-Expeditionsschiffes „National Geographic Explorer“ haben kein Problem damit, Fred mit an Bord zu nehmen. Das ist Ideengeber Axel Will besonders wichtig. „Man muss immer jemanden finden, der auch Lust auf die Aktion hat.“

Als Fred vor einigen Monaten im Mittelmeer verschollen war und plötzlich kein Lebenszeichen mehr im Internet auftauchte, hat Will die Reederei angeschrieben, mit der Fred zuletzt unterwegs war. „Die haben dann eine flotteninterne Suchaktion gestartet“, erinnert sich der Lotse. E-Mails gingen an alle Schiffe. Matrosen haben „Wanted“-Poster mit Freds Foto in den Gängen und Messen der Frachter aufgehängt – bis Fred schließlich wieder aufgetaucht ist. Er wurde vermutlich aus Sicherheitsgründen nicht mit an Bord eines Schiffes gelassen und hatte sich als blinder Passagier in einer Plastiktüte an Deck geschlichen.